

## Kein Geld für Krieg! Schluss mit Bundeswehreinsätzen!

„Schweden – schaut euch an, was letzte Nacht in Schweden passiert ist!“ Mit diesen schockierenden Worten sorgt der neue US-Präsidenten Trump für Heiterkeit – weil die schwedische Regierung schnell klar stellte, dass... gar nichts passiert war. Für anderen Gesprächsstoff sorgte bei der Münchener „Sicherheitskonferenz“ am Wochenende sein Ultimatum: NATO-Staaten, die nicht 2 % ihrer Wirtschaftsleistung (BIP) in den Rüstungshaushalt stecken, sollten sich nicht mehr auf militärische Unterstützung der USA verlassen.

### Eine neue Runde des Wettrüstens

Dabei beruft sich Trump auf eine Selbstverpflichtung der NATO-Staaten. Doch bislang stand diese Zahl nur auf dem Papier. Trump erhöht nun den Druck, die Rüstungsausgaben weltweit zu steigern. Innenpolitisch will er das als „mehr Gerechtigkeit“ verkaufen. Denn die USA geben selber 3,6 % ihres BIP für die Armee aus – unvorstellbare 641 Mrd. \$. Das ist etwa doppelt so viel wie der gesamte Bundeshaushalt und über zehnmal so viel wie der nächste NATO-Staat Großbritannien. Trump geht es nicht etwa darum, diese gigantischen Ausgaben zu senken. Ganz im Gegenteil, er hat weitere Aufrüstung angekündigt. Das Gerede über „gerechtere Lastenverteilung“ ist also quatsch.

Es geht nur um eine Erhöhung der Kriegsausgaben, was ein Geschenk für die weltweite Waffenindustrie ist – die US-amerikanische genauso wie die deutsche, denn Deutschland liegt hinter den USA und Russland auf Platz 3 der Waffenexporte!

### Die Bundesregierung ist mehr als willig

Die Forderung Trumps passt der Bundesregierung in Wahrheit gut in den Plan. Nicht umsonst hat sie sich auf die 2%-Vereinbarung als Zielmarke eingelassen. Alle großen Parteien wollen schon seit langem, dass Deutschland im Interesse der Konzerne und ihrer Wirtschaftsmacht auch militärisch wieder Großmacht wird. Verteidigungsministerin von der Leyen erhöht seit Jahren die Rüstungsausgaben. Auf der Sicherheitskonferenz kündigte sie an „Initiative zu übernehmen, dass wir gemeinsam schlagkräftiger werden“.

Die Ausgaben für die Bundeswehr sind schon jetzt mit 11 % der zweitgrößte Posten im Bundeshaushalt: 37 Mrd. Euro im Jahr. Um aber auf 2 % des BIP zu kommen, wären weitere 25 Mrd. jährlich

notwendig. Das ist soviel wie Hartz-IV-Zahlungen (20,5 Mrd.) und die Bundeszuschüsse zur Unterkunft (5,1 Mrd.) zusammengenommen. Auch wenn diese 2%-Marke noch weit entfernt ist, so sind Merkel und von der Leyen entschlossen, noch mehr Geld in Waffen und Armee zu stecken, was dann anderswo auf Kosten der Bevölkerung eingespart werden soll.

### Nicht in unserem Interesse!

Doch wem nützt das ganze eigentlich? Von der Leyens Ministerium trägt „Verteidigung“ im Namen und die Münchener Konferenz „Sicherheit“. Doch in Wahrheit geht es weder darum, die Bevölkerung in Deutschland oder Europa zu verteidigen, noch für mehr Sicherheit zu sorgen.

Die NATO hat in den letzten 20 Jahren mehrere Kriege geführt, angefangen vom Kosovo-Krieg über Afghanistan bis Libyen. Die westlichen Großmächte und Russland bombardieren seit Jahren in Syrien, viele NATO-Staaten waren am Irak-Krieg beteiligt, der überhaupt erst den sogenannten „Islamischen Staat“ hervorgebracht hat. Deutschland hat soeben den Bundeswehreinsatz in Mali ausgeweitet.

All diese Kriege haben die Welt nicht sicherer gemacht. Aber sie haben durchaus genutzt... den Interessen der westlichen Konzerne, nicht nur der Öl- und Waffenindustrie. Es geht bei diesen Kriegen darum, den Zugang zu Rohstoffen und Absatzmärkten in der Hand von Regimen zu wissen, die mit dem Westen und seinen Unternehmen kooperieren. Es ist das auf extremer Ungleichheit und Ausbeutung beruhende Weltwirtschaftssystem, in dem die 6 reichsten Menschen so viel besitzen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, das sich nur durch Kriege und Armeen mehr schlecht als recht durchsetzen lässt. Die ungeheuren Rüstungsausgaben, die nun noch weiter steigen sollen, werden in Kriege investiert, die Tod und Vertreibung und damit die Ursachen der weltweiten Fluchtbewegungen weiter anheizen.

Wir haben kein Interesse weder an der NATO, noch an Aufrüstung und Kriegseinsätzen. Einer der Gründerväter der Sozialdemokratie, August Bebel hat den Spruch geprägt: „Diesem System **keinen Mann** und **keinen Groschen!**“ Gemeint ist das kapitalistische System, das heute noch genauso abgeschrieben gehört wie vor 150 Jahren.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Wir brauchen keine Verhandlungen!

Die CFM hat einfach mal kurzer Hand den Tarifverhandlungstermin mit verdi abgesagt. Begründung? Man habe nach der letzten Verhandlung (vor über vier Wochen!!) nicht genügend Zeit gehabt, ein Angebot zur Gehaltsverbesserung vorzulegen. Wie bitte? Ist ja nicht so, dass wir da seit 2011 drüber reden! Ganz ehrlich Leute – das ist eine Frechheit! Und wie reagiert man am Besten darauf? Wie wäre es mit mehrtägigem Streik mitten in der Woche? Wir, streikend an den Standorten, wo wir uns täglich sehen und austauschen können, wie wir den Streik am besten fortführen können, regelmäßig über die Bereiche ziehend und die noch zögernden Kolleg\_innen rausholend... Vielleicht würde das der Chefetage zur zündenden Idee bezüglich eines Angebots verhelfen.

## Die CFM hat Dreck am Stecken

Während wir Kolleg\_innen der CFM unter anderem dafür sorgen, dass die Charité vor Sauberkeit glänzt, glänzt die Geschäftsführung nur so vor dreckigen Praktiken. Ein Beispiel ist das der Werkvertragnehmer. Es gibt ein Geflecht verschiedener Firmen, mit denen die CFM kooperiert. Eine von ihnen ist die Zeitarbeitsfirma »Allzeit Personal GmbH«. Die Geschäftsführerin von „Allzeit“, meldete am 5. August 2016 eine zweite Firma – „RC Berlin Personalservice“ – wenige Tage nach Beginn der Tarifverhandlungen zwischen CFM und ver.di, an. Berichte von CFM-Kolleg\_innen lassen vermuten, dass es sich dabei um ein Unternehmen handelt, über das Schein-Werkvertragnehmer an die CFM gebracht werden. Zumal wenn „Allzeit“-Leiharbeiter plötzlich als Werkvertragnehmer von „RC Berlin Personalservice“ auftauchen. „Das sind Praktiken, die man eher aus zwielichtigen Kreisen kennt. Sie verbieten sich bei einem Unternehmen in öffentlicher Verantwortung“, sagt Gewerkschaftssekretär Kalle Kunkel. Wir hätten dafür noch weit drastischere Worte gefunden!

## Geschickt eingefädelt?

Da wird doch schon wieder gemeckert, bloß weil die Automatiktüren im CBF öfter mal den Geist aufgeben und dann offen stehen – Heizen für die Klimaerwärmung. Das ist doch bestimmt nur ein genialer Plan im Rahmen der Betreuung Obdachloser, damit die bei Einlieferung sich erst langsam an die Innentemperaturen gewöhnen können. Respekt.

## Frozen

Auch das Virchow scheint an diesem Temperaturausgleichsprogramm gegen soziale Kälte beteiligt zu sein. Zumindest legen die gesplitterten Scheiben im „Glaspalast“ diese Vermutung nahe. Der Regierende Wowereit wollte einst „Sparen bis es quietscht“. Die Charité spart, bis es splittert...

## Geht es nur noch um Kohle?

Irgendwie sträubt sich alles, sich das vorzustellen – aber es war wirklich so. Die Angehörigen der zwölf Todesopfer vom Breitscheidplatz erhielten – noch vor dem Beileidschreiben des Regierenden Müller – pünktlich zu Weihnachten die Rechnung über 51,-€ von der Gerichtsmedizin der Charité für die Leichenschau. Natürlich verbunden mit der Androhung, bei Zahlungsverzug ein Inkassounternehmen einzuschalten. Bei der Kohle ist eben Schluß mit Mitgefühl...Jetzt hat die Charité die Rechnungen zurückgenommen und sich entschuldigt. Es lag am Personalmangel, heißt es...

Ja, mittlerweile haben sie den Laden so weit zusammengespart, dass kaum noch möglich ist, was „Charité“ ursprünglich bedeutet – Fürsorge, Freundlichkeit...

## Kauderwelsch des Managements

Vorstand, Centrumsleitungen und auch die eine oder andere eingeweihte Stationsleitung sprechen offenbar ihre ganz eigene Sprache. Während wir gestern noch hörten, die aktuelle Besetzung entspricht dem Tarifvertrag, heißt es heute, die Auswertung der Impulszahlen kann noch nicht vorgenommen werden, da es zu Ungenauigkeiten kam. Gestern hieß es, die PPR-Zahlen haben ergeben, dass zu viel Personal auf Station arbeitet, wenige Tage später hat die PPR ergeben, dass genau die richtige Zahl an Kolleg\_innen vorhanden ist. In dieser Sprache gibt es z.B. folgende Wortkombination: Wir eröffnen 4 neue Weaningbetten, aber es gibt keine Vokabeln für: Dafür stellen wir x Krankenschwestern neu ein. Wir sollten also schnell Lerngruppen bilden, um diesen Managementsprech zu lernen und wirksam antworten zu können. Ein gutes Gruppenklima herrscht ja nach unserer Erfahrung vor allem im Streik um bessere Personalausstattung.

## Voll im Kosten- und Terminplan

Die Berichterstattung zur Fertigstellung des Neubaus und zur Hochhaussanierung in der Charité und außerhalb dieser erinnert die Älteren von uns schon sehr an die Planübererfüllungsparolen der Aktuellen Kamera. Diese Form der Planerfüllung rächt sich aber gelegentlich doch schnell und führt nicht nur dazu, dass Fahrstühle absacken, sondern auch OPs vom Plan herunterfallen. Zum Operieren werden nun mal Licht, gerade Fußböden oder leider auch steriles Besteck benötigt. Die chirurgischen Chefärzte in Mitte sind wohl schon sehr besorgt um ihre Planüberfüllungszahlen und die entsprechenden leistungsbezogenen Gehaltsanteile im Jahr 2017. Na, sie werden schon einig werden mit dem Vorstand.

## Haben Sie da etwas vergessen Herr Einhäupl?

Dass sie die Kolleg\_innen der CFM, deren Aufsichtsratsvorsitzender sie sind, wirklich nicht schätzen können, ist uns über die Jahre immer wieder einmal aufgefallen. Jüngst beim Neujahrsempfang. Wie so oft parlierten Sie als Chef und als Wissenschaftler mal wieder prächtig über die tollen Ergebnisse und die zukünftigen Pläne an der Charité. Wissenschaft soll einer *friedlichen und toleranten gesellschaftlichen Entwicklung eine Chance geben*. Dies um den rechten Rattenfängern das Wasser abzugraben. Doch denken wir ihre Forderung an die Wissenschaft zu Ende, müssten gerade sie als Wissenschaftler endlich dafür sorgen, dass an der CFM ein Tarifvertrag mit Löhnen zum Leben und gesunde Arbeitsbedingungen eingeführt werden. Weil sie dies nicht ankündigten, können wir ihnen ihr Engagement gegen rechts nicht abnehmen und die von ihnen vergessenen Kolleg\_innen der CFM werden schon bald wieder vor ihrer Türe stehen und Sie an ihre Verantwortung in dieser Gesellschaft erinnern. Wir vergessen es nicht!

**Das Vitamin C** wird gemeinsam von der Sozialistischen Arbeiterstimme und Kolleg\_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!